

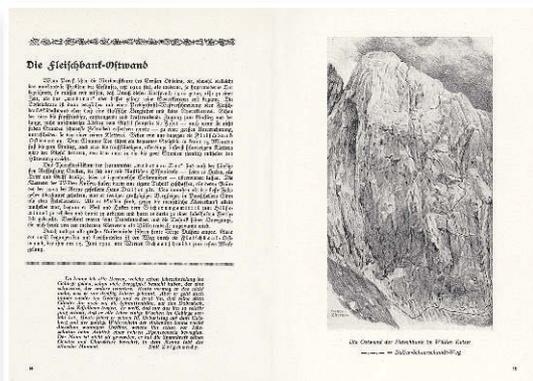
Der *Bergsteiger* in neun Jahrzehnten

Seit die erste Ausgabe des *Bergsteiger* 1930 von der Druckpresse gerollt ist, hat sich in der Welt des Alpinismus wie auch im Verlag viel getan. Fast 100 Jahre und mehr als 1000 Ausgaben später ist es an der Zeit, einen Blick zurück zu werfen.

Text: Markus Röck

1930

»Der Bergsteiger. Monatschrift für Bergsteigen, Wandern und Skilaufen« erscheint erstmals im Münchener Bruckmann-Verlag. In Frakturschrift berichten die ersten Ausgaben unter der Leitung von Julius Gallhuber über Bergbesteigungen und Expeditionen, widmen sich dem Thema aber auch in wissenschaftlichen Texten. Gedichte druckte »Der Bergsteiger« ebenso ab wie einen Text über »Wirtsschilder aus guter alter Zeit«. In »Wie ich Führer aspirant wurde« beschreibt Luis Trenker seinen bergführerischen Werdegang und auch der Gletscherschwund war 1930 bereits ein Thema. »Wenn kein neuerlicher Vorstoß das Bild ändert, ist die Zeit bereits absehbar, da die Gletscher nur mehr traurige Relikte der stolzen Eisströme, die sie noch um die Hälfte des vorigen Jahrhunderts waren, sein werden«, urteilte Dr. Rudolf Leutelt schon vor 90 Jahren.



1933

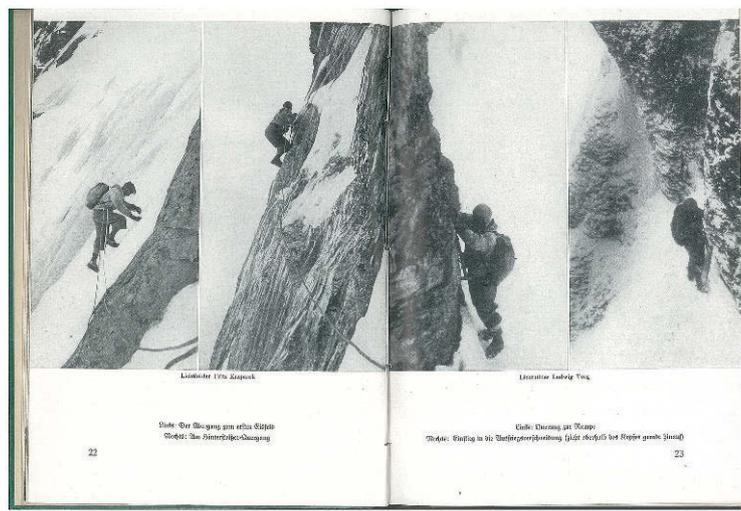
Wie alle Medien in Hitler-Deutschland war auch der *Bergsteiger* in den 1930ern nicht vor der Ideologie der Nationalsozialisten gefeit. Bergsteigerische Leistungen wurden für propagandistische Zwecke missbraucht und auch der fanatische Antisemit Eduard Pichl publiziert zu dieser Zeit regelmäßig im Magazin.

1931

Das erste der »drei letzten Probleme der Alpen« ist gelöst: Franz und Toni Schmid durchsteigen die Matterhorn-Nordwand. Hans Baumeister, ein Freund der beiden, berichtet darüber im *Bergsteiger*.

1935

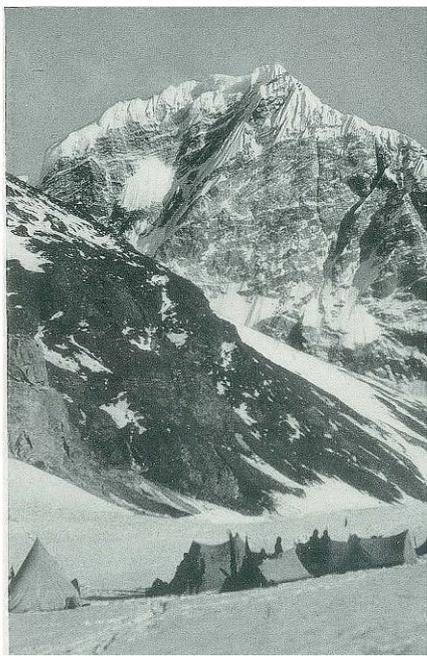
Anfang des Jahres erklärt der *Bergsteiger* die Durchsteigung der Grandes-Jorasses-Nordwand zur Herausforderung des Jahres. Im Juni gelingt das den beiden Bergsteigern Martin Meier und Rudolf Peters. Josef Julius Schätz übernimmt die Schriftleitung von Julius Gallhuber.



Anderl Heckmair, Ludwig Vörg, Fritz Kasparek und Heinrich Harrer durchsteigen die Eiger Nordwand erfolgreich. Im *Bergsteiger* rechtfertigt Ludwig Vörg den Kampf um die Erstbegehung: »Als ein Erbe unserer alpinen Väter will ich es bezeichnen, wenn der unwiderstehliche Drang in uns ist, die letzte, die gewaltigste Wand der Apen zu bezwingen. Und stehen dann einst zwei Menschen am Gipfel des Eiger, um sich aus reinem Glück über den Nordwandsieg die Hände zu schütteln, dann werden die Stimmen der Verurteilung ohnehin an der Freude des Erfolges verstummen.«

1937

Unglück am Nanga Parbat: Bei einer deutschen Kundfahrt zum »Schicksalsberg« unter Karl Wien sterben 16 Teilnehmer. Peter Aufschnaiter schrieb im *Bergsteiger* einen Nachruf auf die verunglückten Alpinisten.



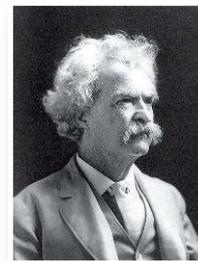
1938

1949

Der *Bergsteiger* erscheint wieder regelmäßig und von nun an vollkommen ohne politische Färbung. »Unbeeinflusst auch von Politik und Parteien soll er das Band bilden, das uns alle ... bindet und verbindet«, schreibt Schriftleiter Josef Julius Schätz in der ersten regulären Nachkriegsausgabe.

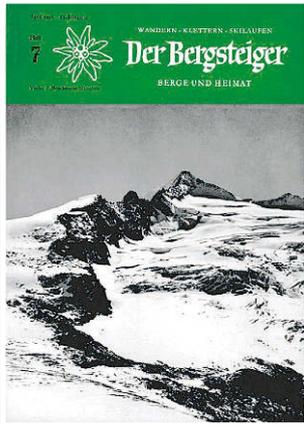
1951

Ein interessanter »Gastbeitrag«: Der *Bergsteiger* druckt Mark Twains Text »Auf dem Gornergletscher« ab.



1943

Der *Bergsteiger* geht in den Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins auf und erscheint kriegsbedingt nur noch sechsmal jährlich. 1944 erscheint er nicht mehr.



Der *Bergsteiger* erhält ein neues Design. Von nun an ziert ein Bergbild in Schwarzweiß die Titelseite. Zudem bekommt das Magazin auch den grünen Balken, der es lange Zeit prägen wird.

1964

Eine chinesische Expedition feiert die Erstbesteigung des Shishapangma. Damit sind alle Achttausender erklommen. Chou Cheng, der Leiter der Expedition, berichtet im *Bergsteiger* darüber.

Immer wieder wird in diesem Jahr das Massenbergssteigen thematisiert. Der *Bergsteiger* stellt sich vor allem die Frage: »Kann und soll man die Berge den echten Bergsteigern reservieren?« Die *Bergsteiger*-Redaktion spricht sich für eine weitere infrastrukturelle Erschließung der Alpen aus.

1953

»Ich bin mir der Bedeutung dieses Augenblicks nicht bewusst, fühle auch nichts von Siegesfreude, komme mir gar nicht als Sieger vor, ich bin nur froh, dass ich heroben bin und all diese Strapazen vorläufig ein Ende haben«. In »Mein Gang zum Gipfel« berichtet Hermann Buhl exklusiv über seine Erstbesteigung des Nanga Parbat. Die Erstbesteigung des Mount Everest durch Edmund Hillary und Tenzing Norgay wird im »Chronik«-Teil des *Bergsteigers* aufgegriffen.



1958

1970

1968

Eine Münchener Zeitung titelt 1968, dass Bergsteigen gefährlicher als Boxen sei. Ein Text im *Bergsteiger* will das widerlegen.

1971



Der *Bergsteiger* wächst auf das heutige Format, das Cover wird bunt und auch das Layout im Heftinneren wird moderner.

1966

Liselotte Buchenauer warnt in der August-Ausgabe: »Gehen Sie nie mit Bergphotographen!« Ganz ernst meint sie diese Warnung jedoch nicht.



Reinhold Messner und Peter Habeler besteigen erstmals den Mount Everest ohne zusätzlichen Sauerstoff. Im *Bergsteiger* berichtet Habeler von den Erlebnissen: »Die letzten Meter zum Hauptgipfel gingen wir gemeinsam. Kurz nach 13 Uhr standen wir am höchsten Punkt dieser Erde.«

Das *Bergsteiger*-Highlight der ISPO 1978: ein wasserfester Anorak von K-Way.



1986

Reinhold Messner besteigt als erster Mensch alle 14 Achttausender. Der *Bergsteiger* veröffentlicht ein Exklusivinterview mit Messner.

1977

Reinhard Karl und Helmut Kiene gelingt mit »Pumprisse« die erste Kletterroute im VII. Grad. Sie stoßen damit eine Diskussion über die Öffnung der UIAA-Skala an. Im *Bergsteiger* kommen u.a. Anderl Heckmair, Reinhold Messner und Pit Schubert zu Wort.

1978

1982

Der neue Chefredakteur Toni Hiebeler fügt dem *Bergsteiger* den Untertitel »Mountaineer« hinzu. Damit erhält das Magazin eine deutlich extremere Prägung. Dies ist aber nur von kurzer Dauer: 1983 verlässt Hiebeler das Magazin schon wieder und der *Bergsteiger* erhält den Untertitel »& der Bergwanderer«



1987/89

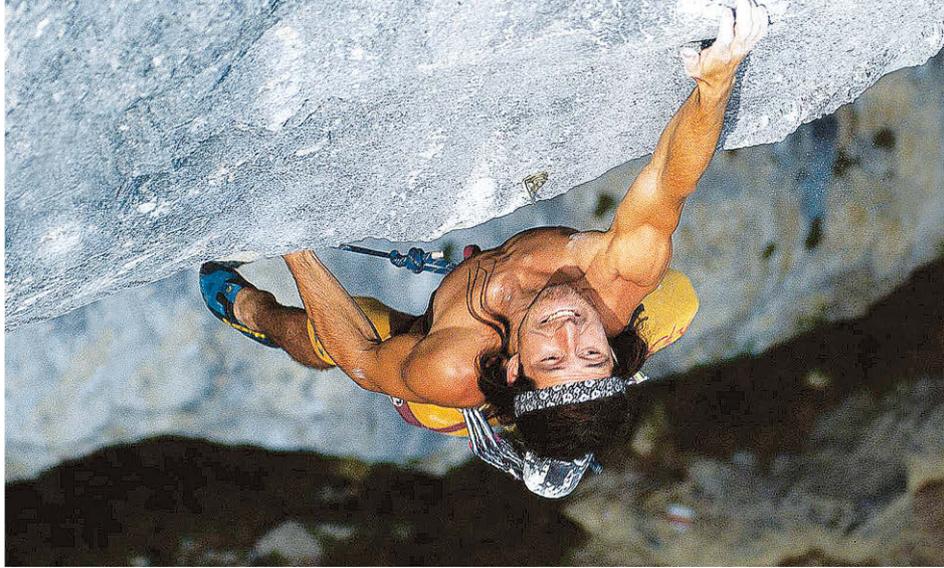
Andreas Kubin wird neuer Chefredakteur vom *Bergsteiger*. Fast ein Vierteljahrhundert prägt er die Geschichte des Magazins.

1979

In den späten 1970ern gab der *Bergsteiger* auch Urlaubsvorschläge für Skigebiete. Ein großer Bericht in der Januar-Ausgabe 1979 widmete sich Madonna di Campiglio.

2001

Alex Huber klettert die Route Bellavista (IX) in der Nordwand der westlichen Zinne, Thomas Huber besteigt als Zweiter den Ogre in Pakistan. Der *Bergsteiger* berichtet exklusiv.



1997



Der *Bergsteiger* erhält seinen charakteristischen roten Balken und den Untertitel »Das Tourenmagazin«. Das inhaltliche Konzept ist dem heutigen bereits sehr ähnlich.

2002

Alex Huber gelingt eine Solo-Begehung der Direttissima (VIII+) in der Nordwand der Großen Zinne. Erneut liefert der *Bergsteiger* zehn Seiten Exklusivberichterstattung.

2012

Michael Ruhland wird neuer Chefredakteur. Von nun an sind Interviews in fast jeder *Bergsteiger*-Ausgabe fix verankert. Am Beginn steht ein Interview mit David Lama, dem im Januar gemeinsam mit Peter Ortner die erste freie Begehung der Kompressor-Route am Cerro Torre gelang.

2011

In seiner Juli-Ausgabe erhält der *Bergsteiger* ein frisches Design und wird übersichtlicher. Das Logo nimmt seine heutige Form an.





2016

»Vieles ist schlicht gelogen.« Martin Maier, Überlebender der Shishapangma-Lawine von 2014, spricht im Interview mit dem *Bergsteiger* über Falschdarstellungen von Seiten Benedikt Böhm und stößt damit eine Debatte an.

2020

Den *Bergsteiger* gibt es nun bereits seit 90 Jahren. Viel hat sich seither verändert. Gleich geblieben ist der Beweggrund, aus dem heraus jede einzelne Ausgabe seit 1930 entstanden ist:

Weil wir die Berge lieben.

2014

Bei der »Double-8«-Expedition zum Shishapangma, an der unter anderem Benedikt Böhm und Ueli Steck teilnehmen, sterben die Teammitglieder Sebastian Haag und Andrea Zambaldi bei einem Lawinenabgang. Böhm schildert die Ereignisse im *Bergsteiger*-Interview.

2018

Der *Bergsteiger* feiert seine 1000. Ausgabe mit einem großen Gewinnspiel. Eine neue Serie widmet sich den Nordwänden der Alpen.

2019



Ein bewegtes Jahr in der Alpingeschichte. Die Ausnahme-Alpinisten David Lama, Hansjörg Auer und Jess Roskelley verlieren bei einem Lawinenunglück am Howse Peak ihr Leben. Der *Bergsteiger* berichtet in seiner Juni-Ausgabe und in einem 22-seitigen Kompendium ausführlich über Hintergründe und Reaktionen zum Unglück. Im Herbst gelingt dem Nepalesen Nirmal Purja die bis dato schnellste Besteigung aller 14 Achttausender. Kurz darauf veröffentlicht der *Bergsteiger* ein Interview mit dem Rekordbrecher.

2013

In 28 Stunden durchsteigt Ueli Steck solo die Südwand der Annapurna. Im *Bergsteiger*-Interview wenige Monate später kommt er zum Schluss, dass Bergsteigen »wie eine Droge« sei.

